

der Fotografin Ursula Kaufmann von Pina Bauschs Wuppertaler Tanztheater.

Trotz der Verschiebungen ist es den Machern gelungen, die eingeladenen Compagnien zu halten

möglich ist. Das Tanzlabor ist mit drei Produktionen vertreten: Das Augmented-Reality-Stück „Tanz mit dem Tiger“ ist acht Mal für jeweils zehn Zuschauer zu erleben, Julia Maria Koch zeigt ihr im

Gießen erzählt die Geschichte von Carmen und dem Soldaten José mit nur sechs Tänzern als kammerspielartiges Tanztheater.

Was ist zeitgenössischer Tanz überhaupt? Die Tänzerin Susan-

erhältlich bei Reservix. Buchbar sind auch Festivalpässe für zehn, sechs oder vier Veranstaltungen. Karten für das Mainfranken Theater am 22. Juni gibt es direkt beim Ulmer Zelt.

zue erinnern die Tänzer von La Trottier Dance in „Thinking Views“ an Atome in Bewegung, an Zellen, die sich zu einem großen menschlichen Organismus zusammenfinden. Tanz, der verbindet.



FOTO: JOSH SCHLAER
Jonas Vögele, Erik Kasenow und Matthis Vögele (v.l.) veröffentlichen „Pogopop“.

Wie Kunst Kinder stärken und ermutigen kann

SWP
12.5.2022

Edwin-Scharff-Museum Seit einigen Monaten gibt es in Neu-Ulm ein besonderes kunsttherapeutisches Angebot.

Das Edwin-Scharff-Museum umfasst nicht nur ein Kunst-, sondern auch ein Kindermuseum. „Wir sind ein Haus, das das Wort ‚Kinder‘ im Namen trägt“, sagt die Direktorin Helga Gutbrod. „Ein Ort, der Kinder ermutigt.“ Umso mehr freut sie sich über ein gemeinsames Projekt mit dem Deutschen Kinderschutzbund: Seit Oktober kommt regelmäßig eine Gruppe von Kindern ins Museum, die Gewalt oder schwierige Trennungen der Eltern erlebt haben – und durch kreative Beschäftigung positive Erfahrungen machen.

Bei einem Pressegespräch zogen nun die Beteiligten eine erste Bilanz: neben Gutbrod auch Kathrin Schulthess, Vorsitzende des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm, Sonja Kroggel, stellver-

tretende Leiterin des Kinderschutzbundes, und die Kunsttherapeutin Anna Heier, die sich um die Kinder kümmert. Es handelt sich laut Kroggel derzeit um

Kunsttherapie im Museum: So stellt Franziska Herdter vom Kinderschutzbund Ulm die Arbeit in einer Zeichnung dar.

Foto: Franziska Herdter



vier Mädchen zwischen sieben und 13 Jahren, die nach Monaten der Einzeltherapie bereits stabilisiert sind. Das Museum ist laut Gutbrod ein passender Ort: „außeralltäglich – aber auch geschützt“.

Alle zwei Wochen empfängt Anna Heier die Mädchen im Museum. Dort treffen sie sich zunächst zum gemeinsamen Malen, kein Basteln wie in der Schule, sondern ein Ausprobieren ohne strenge Anleitung oder Bewertung. Anfangs, sagt Heier, habe die Gruppe noch mehr Struktur gebraucht, „dann hatten die Kinder immer mehr Lust, frei zu arbeiten“. Auch die Betrachtung der Ausstellungen im Museum gehört manchmal zum Programm. Vorrangig geht es darum, den Kin-

dern positive Erfahrungen in der Gruppe zu ermöglichen. Aber über die Beschäftigung mit der Kunst sprächen die Mädchen auch eigene Erlebnisse an. Beim Anblick eines Rindenbildes von Ernst Geitlinger etwa habe eines der Kinder von einem Waldspaziergang mit der Mutter erzählt – und davon, dass sich seine Eltern getrennt hätten. Ein Video im Kindermuseum habe ein Mädchen dazu gebracht, auch über ihren Vater zu sprechen. In der Einzeltherapie, berichtet Kroggel, habe es das vorher nie getan. Kunst ermöglicht neue Gedanken.

Anna Heier, die schon länger im Museum tätig ist, freut sich darüber, wie sich die Kinder entwickelt haben. Sie unterstützten sich gegenseitig beim Malen, in-

teressierten sich nach scheuem Beginn immer mehr füreinander. Sie habe aber auch bemerkt, wie die Kinder Familien beim Museumsbesuch beobachteten. Sie hätten auch gegenüber den eigenen Eltern den Wunsch geäußert, gemeinsam wiederzukommen.

Noch bis zum Schuljahresende soll die Gruppe ihre Museumsbesuche fortsetzen, danach sollen andere Kinder in den Genuss der Kunsttherapie kommen. Möglich ist das laut Kathrin Schulthess vom Kinderschutzbund nur, weil Sponsoren, in diesem Fall die Beurer-Stiftung, solche Projekte ermöglichen. „Unsere Arbeit ist zu 90 Prozent durch Spenden finanziert. Diese Unterstützung ist für uns wahnsinnig wichtig.“

Marcus Golling

bum. Die Songs drehen sich um das Lebensgefühl mit Anfang 20, um Lebensfreude, Selbstfindung und Ängste. „Als sich die letzte Hoffnung samstagnacht in ner Badewanne ersäuft hat, da war ich zufällig auch lange wach und ich hörte sie schrei'n!“, heißt es in „Hast du heute schon geraucht?“ Punktypisch wird es gesellschaftskritisch, „Täterstaat“ erinnert an die NSU-Morde.

„Paula Panke“ erzählt von Freunden, die sich auf Nimmerwiedersehen in die Großstadt abseilen. Moltke & Mörike dagegen wollen erst einmal in Ulm weiter zusammen wohnen und Musik machen. Ihr „Minimalziel“: Ein Konzert zum zehnjährigen Bandjubiläum. Jana Zahner

Info Am Freitag, 21 Uhr, präsentieren Moltke & Mörike ihr neues Album im Cabaret Eden in Ulm. Einlass ab 20 Uhr. Supportband: Die Autos.

KULTURTIPP

An diesem Samstag, 17 Uhr, präsentieren 40 Kinder und Jugendliche aus Blaubeuren und Blaustein das Musical „Karlinchen, ein Kind auf der Flucht“ in der Stadtkirche Blaubeuren. Nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Annegret Fuchshuber erzählen Melodien und Texte von der Suche nach einem Dach über dem Kopf – eine Explosion zerstörte Karlinchens Zuhause. Die Kinder- und Jugendchöre unter Leitung von Elke Landenberger und Kantor Cornelius Weißert werden begleitet von einem Orchester aus Kontrabass, Klavier, Flöte und Marimbaphon. Weitere Aufführung am Sonntag, 17 Uhr, in der Kreuzkirche Blaustein.

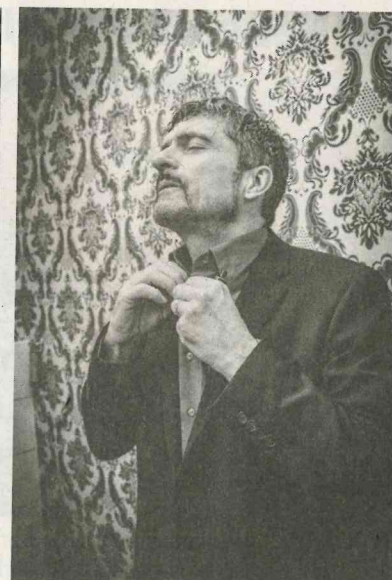
Künstlerhaus Werke von Karok und Maurer

Das Künstlerhaus Ulm eröffnet an diesem Donnerstag, 19 Uhr, eine Ausstellung mit Werken von Ursula Karok und Karl Maurer. Karok zeigt Holzschnitte und abstrakte Bilder mit Textilien. Maurers Arbeiten sind laut der Ankündigung des Künstlerhauses der konkret-konstruktivistischen Kunst zuzuordnen: Form und Inhalt identisch, geometrisch definiert, nonsensualistisch. Finissage am Sonntag, 29. Mai, ab 11 Uhr. Geöffnet jeweils Do und Fr 14-18 Uhr, Sa und So 11-16 Uhr.



Neu-Ulm Stadtschreiberin stellt sich vor

Julia Kulewatz, die zweite Neu-Ulmer Stadtschreiberin, lebt seit dem 1. Mai in der Donaustadt. Sie soll bis zum 31. Juli in das Leben und die Kultur Neu-Ulms eintauchen und im Anschluss ein Buch über ihre Zeit schreiben, das im Frankfurter Axel Dielmann Verlag veröffentlicht wird. An diesem Freitag, 19 Uhr, wird Kulewatz im Edwin-Scharff-Museum vorgestellt. Der Verleger und Buchgestalter Florian L. Arnold moderiert den Abend, Yannick Sartorelli begleitet ihn musikalisch.



Sedlmeir rockt in der Kradhalle

Henning Sedlmeir veröffentlichte im Oktober 2021 seinen achten Longplayer mit dem schlichten Titel „Schallplatte“ (off label records). „Kalte Melancholie und schwarzer Humor sind Trumpf“ – so beschreibt der Presstext Sedlmeirs Platte. An diesem Samstag, 22 Uhr, präsentiert der Rockmusiker seine Songs in der Ulmer Kradhalle (Schillerstraße 1). Einlass von 21 Uhr an.

Foto: Agentur



Audiowalk ins All

Science-Fiction in der Glaspypyramide: Den Audiowalk „Weltraumkoller“ der Stadtbibliothek Ulm kann man an diesem Donnerstag und Freitag, von 19.30 Uhr an, bei geschlossener Bibliothek erleben. In dem Hörspiel geht es um die Testpilotin Maria Cavaliere, die mit einem neuartigen Raumschiff ins All fliegt. Anmeldung unter stadtbibliothek@ulm.de

Schlecker in Amstetten

Unter dem Titel „Materialausgabe 2.0“ zeigt der Künstler Reiner Schlecker noch bis Samstag seine Arbeiten in der Kunstgalerie von Braun-Steine in Amstetten: Do 8-17, Fr 8-16, Sa 10-14 Uhr.